

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16008  
Freitag, 05. März 2021

Wissenswertes zum ÖPUL im Verlängerungsjahr 2021 . . . . .	1
Brexit: Briten brechen internationales Recht . . . . .	2
EU-Schweinemarkt: Rückläufiges Angebot bewirkt boomenden Lebendmarkt . . . . .	3
BRD: Kieler Rohstoffwert Milch tendierte im Februar nach oben . . . . .	3
Schweizer stimmen über Palmöl ab . . . . .	4
Russland: Weizenausfuhren vor Einführung des Exportzolls kräftig beschleunigt . . . . .	5
Widrige Erntebedingungen in Brasilien: Preise für Sojafuttermittel im Steigen . . . . .	5
Köstinger: Startschuss für "Plattform Internetinfrastruktur Austria 2030" . . . . .	6
Agrana schließt bisher längste Stärkekartoffelkampagne erfolgreich ab . . . . .	7
Bäuerinnen NÖ fordern ausgewogene Geschlechterverteilung in Entscheidungsgremien . . . . .	8
Berlakovich zum Weltfrauentag: Auf die Bäuerinnen ist Verlass . . . . .	10
OÖ: Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung hat hohen Stellenwert . . . . .	11
NÖ: Lagerhaus Korneuburg baut Autohaus Tresdorf zu zentralem Technik-Standort aus . . . . .	13

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



## **Wissenswertes zum ÖPUL im Verlängerungsjahr 2021**

### **Neuerungen zum Mehrfachantrag-Flächen 2021 beachten**

Wien, 5. März 2021 (aiz.info). - Die Agrarmarkt Austria (AMA) informiert über die Änderungen für das ÖPUL im Antragsjahr 2021 sowie über weitere zu beachtende Punkte im Mehrfachantrag-Flächen. Die Änderungen zum ÖPUL 2015 wurden bereits bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht und gelten vorbehaltlich des Inkrafttretens der Übergangsbestimmungen, so die AMA. \* \* \* \*

Demnach können UBB-Betriebe, die nicht an der Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise - Teilbetrieb" teilnehmen, ab dem Förderjahr 2021 einen Zuschlag für "Biologische Wirtschaftsweise" beantragen. Voraussetzung dafür ist ein ganzjähriger, ununterbrochener Kontrollvertrag (vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021) mit einer akkreditierten Kontrollstelle und die Anerkennung des gesamten Betriebes inklusive der Tierhaltung als Bio-Betrieb durch den Landeshauptmann (Lebensmittelbehörde) gemäß der EU-Bio-Verordnung. Die Beantragung ist unter MFA-Angaben möglich.

### **Bio - Sonderbestimmungen für konventionelle Rinder, Schafe und Ziegen**

Analog zur konventionellen Pferdehaltung, die schon bisher möglich war, ist ab dem Förderjahr 2021 auch die konventionelle Tierhaltung von Rindern, Schafen und Ziegen auf einem biologisch wirtschaftenden Betrieb gestattet. Die drei Tierarten können jedoch nur gemeinsam von der Maßnahme abgemeldet werden. Bei konventioneller Tierhaltung finden die betroffenen Tiere keine Berücksichtigung hinsichtlich der Einstufung als Tierhalter. Die Beantragung der konventionellen Tierhaltung ist unter MFA-Angaben möglich.

### **Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle**

Ab dem Förderjahr 2021 wird die Prämie anstatt für maximal 30 m<sup>3</sup> nun für maximal 50 m<sup>3</sup> flüssiger Wirtschaftsdünger einschließlich Biogasgülle pro Hektar düngungswürdiger Acker- und Grünlandfläche gewährt. Zusätzlich entfällt die Regelung, dass mindestens 50% der anfallenden Wirtschaftsdünger bodennah ausgebracht werden müssen.

Hinsichtlich des Anbaus seltener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen wurden drei neue Sorten in die Sortenliste aufgenommen.

### **Begrünungsvarianten 1 und 2**

ÖPUL-Betriebe, die die Begrünungsvarianten 1 oder 2 durchführen wollen, müssen wie bisher die Vorbeantragung bis spätestens 9. Juni im Mehrfachantrag-Flächen 2021 vornehmen, wenn eine Teilnahme am geplanten ÖPUL-Übergangsjahr 2022 gewünscht wird. Zusätzlich muss die Maßnahme "Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau" im Herbstantrag 2021 für das Übergangsjahr 2022 verlängert werden. Zur Beantragung von ÖPUL-Maßnahmen im Herbstantrag 2021 wird die AMA allen ÖPUL-Teilnehmern Ende August 2021 detaillierte Informationen zukommen lassen. Derzeit liegen weder für das Verlängerungsjahr 2021 noch für das Übergangsjahr 2022 verbindliche Rechtsgrundlagen vor.

## Bestätigung der Teilnahme an Kursen und der Durchführung von Bodenproben

Bei Teilnahme an nachfolgend angeführten Maßnahmen muss nach einer Vorgabe durch die Europäische Kommission eine EDV-technische Überprüfung umgesetzt werden: Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB), Biologische Wirtschaftsweise, Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen, Pilotprojekt Humusaufbau und Erosionsschutz in Wien, Vorbeugender Grundwasserschutz auf Grünlandflächen in Salzburg, Vorbeugender Grundwasserschutz auf Grünlandflächen in Oberösterreich.

Falls zutreffend, ist bei den jeweiligen Maßnahmen im Mehrfachantrag-Flächen 2021 unter MFA-Angaben zu bestätigen, dass für den Betrieb die Schulungs- beziehungsweise Bodenprobenverpflichtung innerhalb der vorgegebenen Frist (bis 31. Dezember 2018) erfüllt wurde. Es kann Konstellationen geben, bei denen diese Förderungsverpflichtung für den aktuellen Bewirtschafter nicht mehr zutrifft (beispielsweise bei bestimmten Bewirtschafterwechseln, wenn 2019 in eine höherwertige Maßnahme gewechselt wurde oder betroffene Maßnahmen erst im Jahr 2019 oder später von einem anderen Betrieb übernommen wurden). Betroffene Betriebe haben die Möglichkeit, den Sachverhalt im eAMA im Register Eingaben, andere Eingaben, Nachricht allgemein, ÖPUL 2015 zu erläutern. Wurden die erforderlichen Weiterbildungsstunden beziehungsweise Bodenproben nicht, nicht zur Gänze oder nicht fristgerecht erfüllt, darf das jeweilige Häkchen nicht gesetzt werden. Bei den betroffenen Maßnahmen wird eine Prämienkürzung für das Antragsjahr 2021 ausgesprochen.

Detaillierte Informationen zu den Neuerungen im ÖPUL 2015 stehen im Merkblatt der AMA unter [www.ama.at/Formulare-Merkblaetter#5201](http://www.ama.at/Formulare-Merkblaetter#5201) zur Verfügung. Weiters wurden die entsprechenden ÖPUL-Maßnahmenerläuterungsblätter aktualisiert. Diese sind ebenfalls auf der AMA-Homepage beziehungsweise betriebsbezogen auf [www.eama.at](http://www.eama.at) einsehbar. (Schluss)

## Brexit: Briten brechen internationales Recht

### EU leitet Vertragsverletzungsverfahren ein

Brüssel/London, 5. März 2021 (aiz.info). - Die ohnehin schwierige Frage um die Grenze zwischen Irland und Nordirland entwickelt sich zum offenen Handelskonflikt. Die Regierung in London hat einseitig eine Übergangsregelung für die Lieferung von Lebensmitteln ohne Begleitpapiere von Großbritannien nach Nordirland bis Oktober verlängert, die ursprünglich nur bis Ende März vorgesehen war. Die EU-Kommission sieht in diesem Schritt einen Bruch des Austrittsvertrages für den Brexit und hat ein Mahnschreiben an das Vereinigte Königreich gesendet. Am Schluss könnte der Streit vor dem Europäischen Gericht landen, was sich allerdings hinziehen wird. Das Europaparlament setzt derweil schärfere Mittel gegen den Vertragsbruch ein und verschiebt seine Zustimmung zum Handelsvertrag mit den Briten. "Eine bisher geplante Abstimmung im Plenum Ende März wurde vertagt", berichtet der Deutsche **Bernd Lange** (SPD), Vorsitzender des Handelsausschusses im EU-Parlament. \* \* \* \*

"Wir haben zum Glück noch den Hebel mit der Ratifizierung", erklärte Lange. Er hatte schon länger befürchtet, dass die Briten an dieser oder jener Stelle aus dem mühsamen Kompromisswerk ausscheren werden. Bei Lebensmitteln müsse die EU streng bleiben, weil es letztendlich um den

Schutz der Konsumenten in der EU ginge, führte der Europaabgeordnete aus und erinnerte daran, dass sich der Rinderwahn (BSE) von Großbritannien her in der EU ausgebreitet habe.

Der Austrittsvertrag schreibt vor, dass Lieferungen von Großbritannien nach Nordirland kontrolliert werden, um die innerirische Grenze offen halten zu können. Das bringt wiederum radikale Nordiren in Rage, die eine möglichst enge Anbindung an Großbritannien vertreten und die bereits Zollbeamte bedroht haben. (Schluss) mö

## **EU-Schweinemarkt: Rückläufiges Angebot bewirkt boomenden Lebendmarkt**

### Notierung steigt in Österreich um 8 Cent

Wien, 5. März 2021 (aiz.info). - EU-weit geht nun ein Ruck durch den Schweinemarkt. Der Aufwärtstrend der letzten Wochen lässt Mäster zu einem zurückhaltenden Angebot tendieren, während Schlachtbetriebe ihre Auslastung und Marktanteile sicherstellen wollen. In Deutschland brachte der Neustart der Internet-Schweinbörse zu Wochenbeginn den entscheidenden Impuls. Nach monatelangem Aussetzen lag die erste Online-Auktion gleich deutlich über der offiziellen Notierung. Die durch Wildschweine-ASP im EU-Vergleich ins Hintertreffen geratene Notierung reagierte mit einem kräftigen Plus: Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) erhöhte ihren Basispreis für Schlachtschweine um 10 Cent. \* \* \* \*

Auch in Österreich liegt die aktuelle Nachfrage nach schlachtreifen Schweinen um 5 bis 10% über dem verfügbaren Angebot. Die sinkende Abgabebereitschaft der Mäster bei steigendem Markt ist wieder einmal spürbar, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Schweinebörse. Demnach sind auch die wöchentlichen Schlachtzahlen seit Jahresbeginn von 105.000 auf aktuell 96.000 Stück rückläufig. Etwas lebendiger als zuletzt zeigt sich der Fleischmarkt, der allerdings die Impulse seitens Osterschinken-Geschäft und Asien-Export noch gut gebrauchen kann. Vor diesem Hintergrund konnte an der heimischen Börse ein Plus von 8 Cent erzielt werden. Die Mastschweine-Notierung steigt somit auf 1,52 Euro (Berechnungsbasis: 1,42 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

## **BRD: Kieler Rohstoffwert Milch tendierte im Februar nach oben**

### Sowohl Butter als auch Magermilchpulver höher bewertet

Kiel, 5. März 2021 (aiz.info). - Der aus den Marktpreisen für Butter und Magermilchpulver ermittelte Kieler Rohstoffwert tendierte - nach einem leichten Rückgang im Jänner - im Februar 2021 weiter nach oben, und zwar um 1,6 Cent auf 32,9 Cent/kg. Das Vorjahresniveau (35,5 Cent) wurde aber noch unterschritten, teilt das ife-Institut in Kiel mit. \* \* \* \*

Nach Angaben des Instituts stiegen die Notierungen für Magermilchpulver im Februar 2021 um 4,9% auf 235,1 Euro/100 kg. Die mittleren deutschen Butterpreise erhöhten sich um 3,6% auf 352,1 Euro/100 kg. Somit sorgten sowohl die bessere Fettverwertung als auch der gestiegene Nichtfettwert für den höheren Rohstoffwert.

Analysten erwarten laut agrarzeitung.de aufgrund der gestiegenen globalen Butterpreise und des guten Absatzes im deutschen Lebensmitteleinzelhandel demnächst ein deutliches Plus bei den Abgabepreisen der Hersteller. Sie verweisen darauf, dass die Anfang Jänner vom Handel erzwungene Senkung der Abgabepreise für abgepackte Butter ohnehin nicht marktkonform gewesen sei.

Der monatlich vom ife-Institut in Kiel ermittelte Rohstoffwert gilt bekanntlich für Standardmilch mit 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, ab Hof des Milcherzeugers sowie ohne Mehrwertsteuer. Berechnungsbasis sind die Bruttoerlöse, abgeleitet aus den durchschnittlichen Marktpreisen für Butter und Magermilchpulver (ohne Berücksichtigung langfristiger Kontrakte) auf Basis der Notierungen der Süddeutschen Butter- und Käsebörsen in Kempten. Der Rohstoffwert gibt nicht den Auszahlungspreis einer bestimmten Molkerei an, er gilt aber als wichtiger Indikator für die Preisentwicklung bei Standardmilchprodukten in Deutschland beziehungsweise in der EU. (Schluss) kam

## Schweizer stimmen über Palmöl ab

### Importe aus Indonesien werden zum Politikum

Bern, 5. März 2021 (aiz.info). - Über das Für und Wider von Palmölimporten ist in der Schweiz ein Streit entbrannt. Der Anlass ist ein geplantes Freihandelsabkommen mit Indonesien, über das die Eidgenossen am Sonntag abstimmen werden. Vor allem die Abholzung des tropischen Regenwaldes auf Borneo führt die "Stop Palmöl"-Initiative in der Schweiz ins Feld. Mediengerecht weisen die Gegner auf hilflose Orang-Utans in Palmölplantagen hin, denen man den Lebensraum genommen hat. Initiator der Volksabstimmung am kommenden Sonntag ist der Genfer Bio-Winzer **Willy Cretegny**, der die notwendigen Unterschriften zusammenbekommen hat. "Während wir in Europa alle Pflanzenöle haben, die wir brauchen, zerstören wir Tausende von Hektar Primärwälder und vernichten die lokale Fauna wie die Orang-Utans", betont Cretegny. Eigentlich wird in der Schweiz über ein Freihandelsabkommen mit Indonesien abgestimmt. Doch de facto dreht sich die Debatte nur noch um das Palmöl. \* \* \* \*

Die Befürworter des Abkommens entkräften den Zusammenhang zwischen der Regenwaldrodung und dem Palmöl. Sie argumentieren, das Abkommen lasse lediglich zertifizierte Ware aus Indonesien zu. Zudem sei die Importmenge auch zukünftig beschränkt. Selbst der Schweizer Bauernverband spricht sich für eine Zustimmung zum Abkommen aus. Der Verband sieht nämlich kaum Konkurrenz für heimisches Raps- und Sonnenblumenöl und verweist ebenfalls auf die ausgehandelten Nachhaltigkeitskriterien. In dem Abkommen mit Indonesien werden die Einfuhrzölle für Palmöl um 20 bis 40% gesenkt, für eine Menge im ersten Jahr von 10.000 t und in den späteren Jahren von 12.500 t. Die Lieferungen müssen nach den strengen Kriterien des "Roundtable on Sustainable Palm Oil" (RSPO) zertifiziert sein. Das heißt unter anderem, dass die Palmen auf Flächen stehen müssen, auf denen der Regenwald schon vor 2008 abgeholzt wurde.

Die Volksabstimmung wird voraussichtlich zugunsten des Abkommens ausgehen. Dennoch wird die Abstimmung ihre Spuren hinterlassen. Die große Schweizer Einzelhandelskette Coop hat bereits angekündigt, sie werde Produkte mit Palmöl nach und nach aus dem Regal nehmen. In 100 Eigenmarken von Coop soll Palmöl schon durch Raps- oder Sonnenblumenöl ersetzt worden sein.

## **Auch die EU verhandelt mit Indonesien**

Sollte die Volksabstimmung wider Erwarten Erfolg haben, kann das Abkommen nicht in Kraft treten. Das würde die Schweiz isolieren, denn auch die EU verhandelt mit Indonesien über den Freihandel. Nach der Debatte in der Schweiz wird offensichtlich, dass auch in der EU ein Abkommen ohne den umfassenden Schutz des Regenwaldes kaum durchzusetzen sein wird. Dabei sind die Verhandlungen zwischen der EU und Indonesien beim Thema Palmöl ohnehin schon angespannt. Die EU will die Förderung von Biokraftstoffen bis 2030 auslaufen lassen, die durch indirekte Landnutzungsänderungen (iLUC) für die Rodung des Regenwaldes sorgen. Indonesien sieht sich unfair behandelt, weil die EU Palmöl - im Gegensatz zu Soja - grundsätzlich als Rohstoff mit hohem Risiko (high iLUC) einstuft. Das entbehre einer wissenschaftlichen Grundlage, zumal die Palmölplantagen seit 2015 kaum noch ausgedehnt wurden, argumentiert das asiatische Land. Doch damit nicht genug: Indonesien klagt zudem vor der Welthandelsorganisation (WTO), weil die EU Antidumpingzölle gegen die Einfuhr von Palmöl wegen angeblicher handelsverzerrender Steuererleichterungen erhoben hat. (Schluss) mö

## **Russland: Weizenausfuhren vor Einführung des Exportzolls kräftig beschleunigt**

Im Jänner ein Viertel mehr umgesetzt

Moskau, 5. März 2021 (aiz.info). - Russland hat im Jänner 2021 fast 2,18 Mio. t Weizen an den Außenmärkten abgesetzt und damit um 25,8% mehr als im gleichen Monat des Vorjahres, berichten die Landesmedien unter Berufung auf den Föderalen Statistischen Dienst (Rosstat) in Moskau. Zugleich stiegen die gesamten Exporte von Getreide ohne Körnermais um 20,2% auf knapp 2,82 Mio. t. Marktexperten verbinden die rasanten Zuwächse mit dem seit Mitte Februar eingeführten Exportzoll auf Weizen. Wie berichtet, belief sich dieser bis Ende Februar auf 25 Euro je t und wurde ab März auf 50 Euro je t erhöht. Darüber hinaus sollen ab dem 15. März die Ausfuhren von Körnermais und Gerste mit Abgaben von 25 beziehungsweise 10 Euro je t belegt werden. Ab dem 2. Juni 2021 ist dann das Inkrafttreten eines variablen Exportzolls auf Weizen vorgesehen. (Schluss) pom

## **Widrige Erntebedingungen in Brasilien: Preise für Sojafuttermittel im Steigen**

Donau Soja plädiert für Ausweitung der Produktion in Europa

Wien, 5. März 2021 (aiz.info). - Trockenheit und Regenfälle während der beginnenden Sojaernte in Brasilien lassen die weltweiten Preise für Futtermittel mit Sojaeiweiß steigen. "Die Ausweitung der Sojaanbauflächen in Europa wäre ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft auf dem Kontinent, weil die Resilienz erhöht und die Abhängigkeit vom amerikanischen Markt verringert wird", empfiehlt **Matthias Krön**, Obmann von Donau Soja. Zudem leiste die Ausweitung des Sojaanbaus in Europa einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. "Denn so kann die Zerstörung weiterer Wälder und Naturflächen in Südamerika eingebremst werden", erklärt Krön. \* \* \* \*

Aber nicht nur den Klimawandel oder Naturkatastrophen nennt der Obmann von Donau Soja als herausfordernde Faktoren, auch bi- und multilaterale Krisen und Konflikte zwischen Staaten oder die Verschiebung des geopolitischen Gleichgewichts könnten Europas Futtermittel- und Tierhalterindustrie in Schwierigkeiten bringen. Denkbar wären Seeblockaden, pandemiebedingte Unterbrechungen der Lieferketten aus Ländern mit neuen Coronavirus-Mutationen oder andere Ursachen, die die EU von den Sojaernten in Südamerika und den USA abschneiden könnte. "Die Auswirkungen für die Eiweißversorgung der europäischen Bevölkerung wären dramatisch", so Krön.

### **Klimaschutz durch Eigenproduktion statt Naturzerstörung in Südamerika**

Derzeit wird in der EU nur auf 1% der Landwirtschaftsfläche Soja angebaut. In Brasilien und Paraguay sind es bis zu 60% der Gesamtackerflächen. Österreich produziert selbst rund 200.000 t Soja, verbraucht laut Donau Soja aber eine Menge von etwa 550.000 t, vor allem für Futtermittel. Bis 2030 könnte der nachhaltige und gentechnikfreie Anbau von Soja hierzulande auf etwa 350.000 t erhöht werden, zitiert Donau Soja eine Studie der Landwirtschaftskammer. "Würde Österreich bei der Tierhaltung komplett auf regionales und gentechnikfreies Tierfutter umstellen, würden diese 350.000 t ausreichen, wenn sie durch den zertifizierten Sojaimport der verbleibenden Menge aus Nachbarländern sowie durch andere Eiweißquellen ergänzt werden", so Krön. (Schluss)

## **Köstinger: Startschuss für "Plattform Internetinfrastruktur Austria 2030"**

Breitbandausbau soll zur Stärkung des ländlichen Raumes beitragen

Wien, 5. März 2021 (aiz.info). - Die Corona-Krise hat verdeutlicht, welchen Stellenwert Digitalisierung und Verfügbarkeit hochfrequenter Datenleitungen für Gesellschaft, Wirtschaft und Standort haben. Darum hat die dafür zuständige Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** Vertreter von Ländern, Gemeinden, Städten, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung, Verbänden und heimischen Telekommunikationsunternehmen zu einem Breitbandgipfel an einen Tisch geholt. Gemeinsam wurde heute der Startschuss für die "Plattform Internetinfrastruktur Austria 2030" ("PIA 2030") gegeben. Der rasche und effektive Ausbau der Breitbandinfrastruktur soll auch zur Stärkung des ländlichen Raumes beitragen, so Köstinger. \* \* \* \*

Um das Zusammenspiel von Bund, Ländern, Gemeinden, Städten, Bürgern, Behörden und dem privaten Sektor beim Breitbandausbau bestmöglich zu koordinieren, wird "PIA 2030" als Taskforce aller relevanten Stakeholder eingerichtet. Das BMLRT, die Regulierungsbehörde RTR und die Förderagentur FFG werden die Plattform operativ koordinieren und unterstützen. Ziel ist es, den Austausch aller aktuellen Informationen und Initiativen zum Breitbandausbau zu fördern, Synergien zu bündeln, die Schlagkraft bestehender Initiativen zu erhöhen sowie Fragen und Probleme zu erörtern. Gemeinsam wird ein Arbeitsprogramm erarbeitet, vorgesehen sind zweimal jährlich Abstimmungen auf politischer Ebene. Erste Themen werden die "5G-Strategie" des Bundes, Optionen für die Entbürokratisierung und Verfahrensvereinfachungen beim Breitbandausbau sein.

### **Köstinger: Digitalisierung auch in der Landwirtschaft immer wichtiger**

"Homeschooling, Homeoffice, Videotelefonieren, Online-Einkauf, digitale Amtswege, aber auch Streaming-Plattformen zur Unterhaltung - durch die Corona-Krise haben sich die Anforderungen an unsere digitalen Infrastrukturen mit einem Schlag massiv für uns alle erhöht. Der rasche und effektive Ausbau der Breitbandinfrastruktur mit fester und mobiler Technologie ist essenziell. Wir wollen Österreich bis 2030 flächendeckend mit festen und mobilen Gigabit-Anschlüssen versorgen. Das erreichen wir nur durch optimale Zusammenarbeit aller Beteiligten. Eine zukunftsfähige Breitbandinfrastruktur ist das Rückgrat unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens", betonte Köstinger.

Die Ministerin verwies darauf, dass die Digitalisierung auch in der Landwirtschaft immer wichtiger werde. Sie ermögliche neue Formen des Wissenstransfers in der Bildungs- und Beratungsarbeit, unterstütze moderne Techniken im Pflanzenbau und in der Tierhaltung und sei auch die Basis für die Forcierung von Online-Angeboten in der Direktvermarktung.

### **Riedl: Flächendeckender Breitbandausbau stärkt ländliche Regionen**

"Obwohl in den letzten Jahren in vielen Regionen schon einiges passiert ist, haben wir bei den Glasfaseranschlüssen bis ins Haus noch immer Aufholbedarf. Schnelle Internetverbindungen sind wichtige Zukunfts- und Standortfaktoren für die Menschen in all unseren Gemeinden. Der flächendeckende Breitbandausbau braucht jetzt gewaltige Anstrengungen, die wir gemeinsam rasch in Angriff nehmen müssen. Im Fokus des Ausbaus müssen die Stärkung des ländlichen Raumes und gleichwertige Lebensbedingungen für alle Menschen in Österreich stehen", erklärte Gemeindebund-Präsident und Bürgermeister **Alfred Riedl** beim Breitbandgipfel. (Schluss) kam

## **Agrana schließt bisher längste Stärkekartoffelkampagne erfolgreich ab**

Rekordmenge von 322.000 t verarbeitet

Wien, 5. März 2021 (aiz.info). - Der Frucht-, Stärke- und Zuckerkonzern Agrana schloss Ende Februar in der Kartoffelstärkefabrik Gmünd die Verarbeitung der Ernte 2020/21 erfolgreich ab. Mit einer Verarbeitungszeit von 189 Tagen handelt es sich in Österreich um die bisher längste Kampagne der Agrana-Geschichte. Insgesamt wurde von 20. August 2020 bis 25. Februar 2021 im Werk Gmünd die Rekordmenge von 322.000 t Stärkekartoffeln verarbeitet, was nicht nur eine beachtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (276.000 t) bedeutet, sondern auch ein Drittel über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegt. Der Stärkegehalt betrug im Mittel 17,8% (Vorjahr: 18,3%). \* \* \* \*

"Die feuchte Witterung zur Erntezeit führte zu erschwerten Bedingungen für die Landwirte beim Kartoffelroden und hatte auch Auswirkungen bei der Rohstoffanlieferung ins Werk Gmünd sowie in der Produktion. Aufgrund der lang anhaltend nassen Witterung wurde der Rohstoff von Oktober bis Jänner durchgehend mit einem hohen Anteil feuchter Erde angeliefert, das bedeutete einen Mehraufwand sowohl bei der Kartoffelwäsche als auch bei der Verreibung. Trotz der besonders großen Kartoffelmengen, die für die Stärkekampagne 2020/21 hinsichtlich Lagerung, Logistik und Technik eine neue Erfahrung brachte, wurden die Herausforderungen während der heurigen Kartoffelverarbeitung bestens gemeistert", betont Agrana-Vorstandsvorsitzender



**Johann Marihart.**

### **Volle Produktion - auch in Corona-Zeiten**

In Österreichs einziger Kartoffelstärkefabrik in Gmünd wird Stärke nicht nur für den Lebensmittelbereich hergestellt, sondern auch für technische Anwendungen, beispielsweise in der Papier- sowie der pharmazeutischen Industrie und der Kosmetikindustrie. In Gmünd werden auch Kartoffeln aus biologischer Landwirtschaft zu Bio-Stärke, -Verzuckerungsprodukten sowie -Kartoffeldauerprodukten wie Püree, Kartoffelteigmischen und Säuglingsnahrung verarbeitet. Insgesamt werden bei Agrana in Gmünd mehr als 300 verschiedene Stärkeprodukte hergestellt. Die Produktion läuft auch in der Corona-Pandemie von Beginn an auf Hochtouren. Eine erhöhte Nachfrage ist insbesondere bei verpacktem Kartoffelpüree und -teig zu verzeichnen. (Schluss)

## **Bäuerinnen NÖ fordern ausgewogene Geschlechterverteilung in Entscheidungsgremien**

Zusammenarbeit von Männern und Frauen als Standard verankern

St. Pölten, 5. März 2021 (aiz.info). - **Irene Neumann-Hartberger**, Präsidentin der Bäuerinnen NÖ, und **Andrea Wagner**, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) NÖ, rücken anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März ins Bewusstsein, dass sich seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie die Belastungsschere zwischen Frauen und Männern weiter geöffnet hat. Sie fordern ein, dass die vielfach belegten Vorteile einer ausgewogenen Geschlechterverteilung in Wirtschaft und Politik endlich flächendeckend aufgegriffen und bei jedem Entscheidungs- und Besetzungsverfahren als Standard verankert werden. \* \* \* \*

Neumann-Hartberger betont: "Die Mehrfachbelastung der Frauen macht sich auch bei den Auswirkungen der Corona-Krise bemerkbar, denn vor allem Frauen stehen an vorderster Front. So sind Beschäftigte im Gesundheitswesen und im Lebensmittelhandel überwiegend weiblich. Die unbezahlte Betreuungsarbeit nimmt zu, insbesondere mit Homeschooling. Ebenso kommt es in Krisenzeiten zu mehr häuslicher Gewalt. Gleichzeitig belegt eine Studie der University of Liverpool Management School, dass von Frauen geführte Staaten die Corona-Pandemie besser bewältigen."

### **"Gläserne Decke" verhindert, dass Frauen die Weichen für die Zukunft mitbestimmen**

Dass Frauen bei der Besetzung von Funktionen in Entscheidungsgremien noch immer einen großen Aufholbedarf haben, wurde in der Krise unter anderem auf Pressefotos und in Medienberichten deutlich sichtbar. Bei den aufgrund der Hygienemaßnahmen verkleinerten Gremiensitzungen war die "zweite Reihe", die oftmals weiblich besetzt ist, nicht eingeladen. Damit waren Frauen seit Ausbruch der Pandemie noch weniger in Entscheidungen und Zukunftsfragen eingebunden. "Aber gerade jetzt werden bedeutende Weichen für unser aller Zukunft gestellt. Denken wir an die Gemeinsame Agrarpolitik, die Klimaschutzpolitik oder die Digitalisierung sowohl in der Wirtschaft als auch in unserem gesamten Alltag", so Neumann-Hartberger. "Wir sind überzeugt, dass wir diese enormen Herausforderungen nur in einem ausgewogenen Miteinander sinnvoll bewältigen können. Wir Frauen sind bereit, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen", erklärt Wagner.

## **Frauen sind gut ausgebildet, interessiert und motiviert**

In der kürzlich online erarbeiteten Strategie der Bäuerinnen NÖ kommt diese Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme vehement zum Ausdruck: "Die Bäuerinnen NÖ wollen die Regionen und unseren Lebensraum aktiv mitgestalten. Zentrale gesellschaftliche Herausforderungen wie die Umsetzung des Green Deals sowie eine flexible und leistbare Dienstleistungsinfrastruktur im ländlichen Raum sind nur in einem breiten Schulterschluss zu bewältigen", so Wagner. Die Bäuerinnen bilden sich dafür seit vielen Jahren im Zertifikatslehrgang "ZAMm unterwegs - Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum" weiter. Seit 2010 hat der Lehrgang mehr als 450 Absolventinnen österreichweit, in Niederösterreich sind es 100. "Das sind alles Frauen, die sich etwas zutrauen und bereit sind, politische Verantwortung zu übernehmen", sagt Neumann-Hartberger. Auch sie selbst hat ihren politischen Weg im Jahr 2011 damit begonnen. Heute engagiert sie sich nicht nur als Landesbäuerin, sie arbeitet auch in der bäuerlichen Interessenvertretung und im Nationalrat entscheidend mit.

## **Erste Erfolge der Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der LK NÖ**

Um Frauen im ländlichen Raum die Türen zur politischen Mitgestaltung zu öffnen, haben die Bäuerinnen österreichweit die "Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft" ins Leben gerufen. Die Charta ist eine Selbstverpflichtung, mit der Organisationen ihren Weg zu mehr Genderausgewogenheit starten. Die Landwirtschaftskammer NÖ ist bereits 2017 als Pionier der Charta beigetreten. Bei der letzten Kammerwahl im März 2020 wurden auch deutliche Verbesserungen sichtbar. "Es gibt nun insgesamt fünf Frauen mehr in der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer NÖ, fünf Frauen mehr als Obmann-Stellvertreterinnen in den Bezirksbauernkammern und fünf Frauen mehr als Bezirksbauernkammerrätinnen. Dennoch sind wir auch dort noch nicht am Ziel mit mindestens 30% Frauen in allen Gremien. Vor allem in den Bezirken und in der 'ersten Reihe' ist da noch großes Potenzial", berichtet Wagner.

Ausgehend von den Erfolgen in der Landwirtschaftskammer NÖ werden die Bäuerinnen NÖ nun auch weitere Organisationen zur Unterzeichnung der Charta einladen. Neumann-Hartberger: "Wir werden in den nächsten Wochen gezielt auf agrarische Organisationen zugehen und sie einladen, mit uns Bäuerinnen gemeinsam einen partnerschaftlichen und damit zukunftsfähigen Weg zu gehen. Ziel ist es, bei allen Entscheidungs- und Bestellungsprozessen zumindest ein Drittel Frauen zu berücksichtigen und das als Standard zu verankern."

Nähere Informationen dazu können unter [www.baeuerinnen-noe.at](http://www.baeuerinnen-noe.at) oder in der Landwirtschaftskammer NÖ, Referat Bäuerinnen/Direktvermarktung unter der Tel-Nr. 05 0259-26000 eingeholt werden. (Schluss) - APA OTS 2021-03-05/10:13

## **Berlakovich zum Weltfrauentag: Auf die Bäuerinnen ist Verlass**

Frauen im ländlichen Raum stellen Versorgung mit regionalen Lebensmitteln sicher

Eisenstadt, 5. März 2021 (aiz.info). - "Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März wollen wir die vielen Talente und die vielfältige Arbeit der Frauen in der burgenländischen Landwirtschaft in den Vordergrund rücken. Mit kreativen Ideen, Fachkompetenz, Einfühlungsvermögen und Organisationstalent sind sie hervorragende Betriebsführerinnen und Impulsgeberinnen in der heimischen Landwirtschaft. Gerade in der Corona-Pandemie haben sie einen wesentlichen Beitrag geleistet, die Menschen mit regionalen Lebensmitteln zu versorgen", so **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (LK). \* \* \* \*

In Österreich werden 33% der Betriebe von Frauen geführt. Im Burgenland liegen rund 39% der landwirtschaftlichen Betriebe in weiblicher Hand. Zwei von drei Bäuerinnen engagieren sich neben Familie und Hof noch ehrenamtlich in Vereinen. So tragen sie wesentlich zum Erhalt von Traditionen und zu einem funktionierenden sozialen und gesellschaftlichen Leben am Land bei. Bäuerinnen werden zunehmend politisch aktiv und übernehmen als Funktionärinnen Verantwortung. Berlakovich war es ein Anliegen, den Frauenanteil an Funktionärinnen zu erhöhen. "2008 übten sechs Frauen das Amt der Kammerrätin aus. Seit der letzten Kammerwahl 2018 gibt es elf Kammerrätinnen - damit sind 34% der Kammerräte weiblich. Dadurch erhalten die Frauen eine aktive Stimme, um die heimische Landwirtschaft mitzugestalten. Das große Interesse der Frauen ist sehr zu begrüßen, da sie immer wieder kreative und innovative Ideen einbringen", lobt Berlakovich.

Die Landwirtschaftskammer tue etwas für die Bäuerinnen, weshalb es auch den Bäuerinnenbeirat, der den Stellenwert eines Ausschusses hat, gebe. Dieser setzt sich aus den sieben Bezirksbäuerinnen und den Kammerrätinnen zusammen. Die LK Burgenland organisiert regelmäßig Ausschüsse des Bäuerinnenbeirats, wo die Anliegen der Frauen im ländlichen Raum diskutiert werden. Weiters werden Programme zur Weiterbildung und persönlichen Entfaltung wie "Fit for Finance" oder "Rechte der Frau" entwickelt.

### **Persönlichkeitsbildung und -entwicklung sind Lehrschwerpunkte**

Die "Bildung und persönliche Entwicklung" der Bäuerinnen ist ein wichtiger Teil des LFI-Bildungsprogrammes und Auftrag der LK Burgenland. " 2019 haben rund 6.000 Frauen das Bildungsangebot in Anspruch genommen. Das Interesse an den Fachbereichen "Persönlichkeit & Kreativität", "Gesundheit & Ernährung", aber auch an "Urlaub am Bauernhof" und "Verkauf bäuerlicher Lebensmittel ab Hof" ist besonders hoch. Mit dem zukünftigen Bildungsprodukt "Fit for Finance" soll die unternehmerische Kompetenz der Frauen gestärkt werden", so Berlakovich. Durch diese Top-Ausbildungen sollen Frauen immer mehr federführend in der Betriebsleitung werden. "Sie managen den gesamten Betrieb von der Produktentwicklung bis hin zur Vermarktung. Dieser Einsatz verdient es, vor den Vorhang geholt zu werden. Wir danken allen Bäuerinnen, die sich tagtäglich für die Herstellung regionaler Lebensmittel einsetzen", berichtet der LK-Präsident.

## Deutsch: Selbstbewusste Frauen bestimmen das Bäuerinnenbild

"Der Weltfrauentag am 8. März steht für die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, daher ist es umso erfreulicher, dass immer mehr selbstbewusste Frauen das Bäuerinnenbild bestimmen. Unsere Bäuerinnen sind gut ausgebildet und übernehmen immer mehr Eigenverantwortung auf den Höfen. Aufstrebende Betriebszweige, wie Urlaub am Bauernhof, innovative Direktvermarktung, Schule am Bauernhof oder Green Care, sind vorrangig in weiblicher Hand. Durch diesen engen Kontakt zu den Konsumenten werden unsere Bäuerinnen immer mehr zu Lebensmittel-Botschafterinnen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit sowie Imagebildung der Landwirtschaft", unterstreicht Landesbäuerin **Irene Deutsch**.

Wesentliche Schwerpunkte im Bildungsangebot für Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum seien Angebote zur Persönlichkeitsbildung und -entwicklung sowie das Sichtbarmachen der Leistungen nach außen, wie beispielsweise die Tätigkeit als Seminarbäuerin und das Stärken von Netzwerken. Dazu zählen unter anderem das Landlady-Frühstück, die Bäuerinnenfachtage sowie Stammtischtreffen für Bäuerinnen, Winzerinnen und Landfrauen. In diesen Veranstaltungsformaten sind vor allem Themen aus den Bildungsprojekten "ZAMm unterwegs" (Zusammen unterwegs, Zukunftsorientierte Agrarwirtschaftliche Motivation) und Lebensqualität Bauernhof eingebettet. (Schluss)

## OÖ: Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung hat hohen Stellenwert

### Langer-Weninger präsentiert Meister/Meisterin des Jahres 2020

Linz, 5. März 2021 (aiz.info). - Wie in vielen anderen Branchen gab es im Jahr 2020 auch in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung Corona-bedingte Verzögerungen beziehungsweise Verschiebungen von Abschlüssen. Trotzdem konnten in Oberösterreich in der abgeschlossenen Bildungssaison 133 Meister ihren Meisterbrief - den höchsten Berufsabschluss innerhalb dieser Ausbildung - zeitgerecht abholen. \* \* \* \*

Im Rahmen der Meisterbrief-Übergaben hat **Michaela Langer-Weninger**, Obfrau der ARGE Meister OÖ und Landwirtschaftskammer (LK)-Präsidentin, heute die Meister des Jahres 2020 präsentiert, die sich in ihrem jeweiligen Bereich besonders hervorgetan haben. "Jede Meisterprüfung ist eine besondere Leistung. Die Anforderungen an das Engagement und das Zeitmanagement sind hoch. Die zu erbringenden Arbeiten erfordern einen großen Aufwand", betonte sie. Meister des Jahres in der Kategorie Landwirtschaft ist Christoph Langer aus Pregartsdorf, Meisterin des Jahres im Bereich Ländliches Betriebs- und Haushaltmanagement ist Christa Reitingner aus Zell an der Pram und mit dem Titel Meister des Jahres - Forstwirtschaft wurde Matthias Strobl aus Zell am Moos ausgezeichnet.

## **Insgesamt 1.548 Facharbeiterbriefe ausgestellt**

Die Land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) mit Sitz in der Landwirtschaftskammer OÖ zeichnet sowohl für die Meisterausbildung als auch für die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg in den diversen agrarischen Berufen verantwortlich. In den Ausbildungsgebieten Landwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Forstwirtschaft, Gartenbau, Pferdewirtschaft, Bienenwirtschaft und Fischereiwirtschaft wurden insgesamt 1.548 Facharbeiterbriefe ausgestellt. Alleine 1.000 Facharbeiterbriefe entfallen auf die Bereiche Landwirtschaft und Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement. 19 Teilnehmer haben über den dualen Ausbildungsweg der Lehre den Facharbeiterbrief erhalten. Im zweiten Bildungsweg - in Zusammenarbeit mit den agrarischen Fachschulen und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) - wurden 674 Facharbeiter in den Ausbildungslehrgängen unterrichtet, durch die LFA die Prüfungen abgenommen und die Facharbeiterbriefe verliehen.

Im Bereich des Lehrlingswesens wurden im abgelaufenen Jahr 20 neue Lehrbetriebsanerkennungen ausgestellt. In Summe waren 81 Lehrlinge in der Land- und Forstwirtschaft in Ausbildung. Den Abschluss der Lehre mit dem Facharbeiterbrief im Ausbildungsgebiet Gartenbau erlangten 19 Teilnehmer. Darüber hinaus haben noch zehn Lehrlinge aus oberösterreichischen Lehrbetrieben die Lehrabschlussprüfung in anderen Bundesländern belegt.

## **Hoher Stellenwert der Meisterausbildung**

In der Ausbildung stehen nicht nur die fachlichen Themenbereiche wie Tierhaltung, Pflanzenbau und Landtechnik im Mittelpunkt, sondern vor allem auch das unternehmerische Denken und Handeln sowie die Persönlichkeitsbildung. "Es ist auch für uns motivierend zu beobachten, wie sich die jungen landwirtschaftlichen Unternehmer im Laufe ihrer dreijährigen Ausbildung nicht nur auf der fachlichen Ebene, sondern eben auch in ihrem persönlichen Profil stärken", erklärte LK-Vizepräsident **Karl Grabmayr**.

Den Beruf Landwirt schlossen 93 Personen mit der Meisterausbildung ab. Im Ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement (LBHM) feierten elf Absolventen ihren Abschluss. Die Bedeutung der Hauswirtschaft trägt immer stärker zum betrieblichen Erfolg auf den Höfen bei. In diesem Bereich entwickeln sich die Ausbildungsinhalte verstärkt in Richtung Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Seminarbäuerinnen und -bauern, Green Care bis hin zum Lebensmittelwissen.

## **Auch Gartenbau hat hohen Stellenwert**

In der Gartenbaufachschule Ritzlhof gibt es einzigartig eine auf der Landwirtschaft aufbauende Gartenbauausbildung, die mit dem Facharbeiter abschließt. Von diesen Absolventen haben im letzten Jahr zwei Personen die bundesweit einheitliche Gartenbaumeisterausbildung abgeschlossen. Diese Ausbildung hat einen hohen Stellenwert, da es in Oberösterreich eine Vielzahl an landwirtschaftlichen Gartenbaubetrieben gibt, deren Fundament eine qualifizierte Ausbildung ist.

Die Forstwirtschaft ist in Österreich ein gewichtiger Wirtschaftszweig. Dementsprechend hochstehend ist auch die Ausbildung zum Meister der Forstwirtschaft. Die Zusammenarbeit mit der forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen (FAST) brachte im Jahr 2020 16 motivierte Meister hervor.

In Oberösterreich gibt es auch eine Ausbildung in der Fischereiwirtschaft. Die Land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle arbeitet mit der Bundesanstalt für Wasser- und Fischereiwirtschaft sowie mit den Fachreferenten für Fischereiwirtschaft in den jeweiligen Landeslandwirtschaftskammern eng zusammen und bildet für ganz Österreich aus. Die hoch spezialisierte Ausbildung findet in Scharfling am Mondsee statt - die Absolventen sind sehr gefragt. Elf Teilnehmer schlossen 2020 die Meisterprüfung erfolgreich ab. (Schluss)

## **NÖ: Lagerhaus Korneuburg baut Autohaus Tredorf zu zentralem Technik-Standort aus**

Insgesamt werden dafür zirka 10 Mio. Euro investiert

Wien, 5. März 2021 (aiz.info). - Das Lagerhaus Korneuburg hat die Werkstätte und Verkaufsräume eines Landmaschinen-Händlers in Tredorf erworben und baut diese nun zu einem zentralen Technik-Standort aus. Dieser bietet künftig auf 30.000 m<sup>2</sup> ein erweitertes Markenangebot im Verkauf sowie Werkstätten für Pkw, Lkw und Landmaschinen. Nach der Fertigstellung des Baus der neuen Pkw-Werkstätte mit Spenglerei und Lackiererei sowie der Verwaltungsgebäude Anfang 2023 beschäftigt das Lagerhaus Korneuburg am Standort zirka 80 Mitarbeiter und zehn Lehrlinge. Insgesamt werden etwa 10 Mio. Euro investiert. Dies teilte die RWA Raiffeisen Ware Austria heute mit. (Schluss)